

Thema: Prater Wien

Autor: Susanne Wolf

DAS GRÜNE FORMAT

Hotels

AUS ALT WIRD NEU.
Hoher Wohlfühlfaktor
im Vintage-Stil.



Hotel mit gewissem Etwas

Das erste von Flüchtlingen betriebene Hotel Österreichs ist in vielerlei Hinsicht anders. Ein Großteil der Einrichtung wurde in einem sogenannten Upcycling-Prozess aus bestehendem Mobiliar gestaltet.

Von Susanne Wolf

20 anerkannte Flüchtlinge, fünf Profis aus der Hotellerie und ein Job-Coach aus insgesamt 16 Ländern: das ist die Belegschaft des eben eröffneten Hotels im Wiener Prater. magdas Hotel ist ein Social Business der Caritas und wurde unter anderem mithilfe von Crowdfunding ermöglicht. Früher war hier, in der Laufberggasse 12, ein Seniorenheim aus den 60er-Jahren, das vorübergehend als Notunterkunft für Flüchtlinge diente. So außergewöhnlich wie das Konzept ist auch die Einrichtung – dahinter steht das Wiener Architekturbüro AllesWirdGut. Die Bausubstanz wurde größtenteils erhalten und saniert sowie an aktuelle Sicherheitsstandards angepasst.

Nicht nur in der Finanzierung, auch in der Gestaltung waren alle Beteiligten gefordert, kreative Lösungen zu finden – das Budget war mit 1,5 Millionen Euro ziemlich knapp bemessen.

Möbel mit Vergangenheit. Bei der Gestaltung der Innenräume setzte AllesWirdGut auf Upcycling: die Möbel in den Hotelzimmern und Wohnungen sowie in Lobby, Restaurant und Bar stammen zum Teil aus dem Secondhand-Markt Carla der Caritas. Andere wurden von ehemaligen Bewohnern hinterlassen oder von der Bevölkerung für das Projekt ge-

spendet. „Wir haben die vorhandenen, zum Teil sehr biedereren, Einbaukästen abgebaut und in der Werkstätte zu Nachtkästchen und Sekretären umfunktioniert“, erklärt Johanna Aufner, Projektleiterin von AllesWirdGut. Zahlreiche Firmen unterstützten das Projekt sowohl finanziell als auch in Form helfender Hände in der Werkstatt. „Zu unseren Umbau-Events kamen sogar Freiwillige aus der Nachbarschaft, um zu helfen.“ Mehrere Unternehmen spendeten auch Einrichtungsstücke, so wurden aus alten Kofferablagen, die früher in Zügen der ÖBB zum Einsatz kamen, Garderoben für



FOTOS: WILHELM LIGLE, STEFANIE J. STEINDL (3), BEIGESTELT

Thema: Prater Wien

Autor: Susanne Wolf



die Hotelzimmer. „Ein immer wiederkehrendes Detail in den Zimmern ist ein Sessel, der in der Mitte auseinander geschnitten wurde und nun als Nachtkästchen dient“, so Aufner. Die Sessel wurden zum Teil über Onlinebörsen günstig erworben, aber auch gespendet. Ins Auge stechen auch die Tische in der Hotellobby, die an alte Schulbänke erinnern. Sie dienten ursprünglich als Arbeitstische für Architekturstudenten und wurden auf Kaffeetischgröße zugeschnitten.

Qualität mit Wohlfühlfaktor. Trotz geringen Budgets und kreativen Upcyclings stand die Qualität immer im Vordergrund. So verzichtete man bei den Betten auf gebrauchte Möbel und setzte stattdessen auf Maßarbeit. „Die Tischlerei verwendete dafür überschüssiges Holz und arbeitete zu einem sehr günstigen

DIE BELEGSCHAFT VON MAGDAS.
20 anerkannte Flüchtlinge, fünf Profis aus der Hotellerie, ein Job-Coach – ein Team aus insgesamt 16 Ländern führt das Caritas-Hotel.

Preis.“ Auch technische Details wie Brandschutztore wurden neu angefertigt. „Einige Einzelstücke wie die Leuchten in den Seminarräumen sind ebenfalls neu“, ergänzt Aufner, die beim Design auf eine gewisse Ernsthaftigkeit Wert legte – und auf den Wohlfühlfaktor setzte. Auf unebene Wände wurden Wandmuster aufgetragen, die für eine heimelige Atmosphäre in den Gängen sorgen. „Die Musterwalze kam früher in Stiegenhäusern von Altbauten zum Einsatz“, erklärt Aufner. Im Erdgeschoss des Hotels geben Bilderrahmen im Vintage-Look der Lobby das gewisse Etwas. Die Fotos zeigen Portraits der Menschen, die in magdas Hotel nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern – wie einige junge unbegleitete Flüchtlinge – auch ein neues Zuhause gefunden haben. Sie stehen für die besondere Mischung an diesem Ort: sozial und nachhaltig. |